



WHZ Westsächsische
Hochschule Zwickau
Hochschule für Mobilität



Diversität im Dialog: Grundlagen der interkulturellen Kommunikation und Diversitätssensibilität

**Woche der Chancengerechtigkeit an der HS Zittau/Görlitz
13. Mai 2024**

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Janina M. Vernal Schmidt



1. Ausgangslage
2. Chancengerechte Hochschule – warum eigentlich?
3. Rahmenbedingungen
4. Interkulturelle Kommunikation
5. Diversitäts- und diskriminierungssensible Hochschule und Lehre
6. Hochschulische Handlungsfelder
7. Fragen & Diskussion
8. Weiterführende Literatur



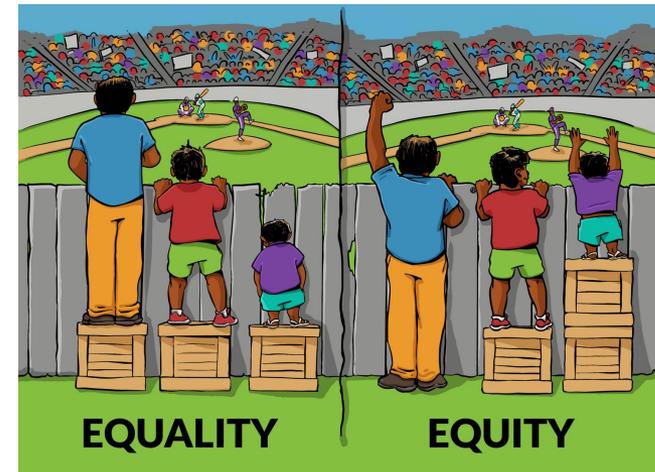
- Ausweitung des Hochschulzugangs und eine deutliche Steigerung des Anteils nicht traditioneller Studierender
 - sozioökonomische Situation höchst unterschiedlich:
 - 1/5 der Studierenden in Deutschland sog. Arbeiterkinder
 - mehr als die Hälfte geht einer Erwerbstätigkeit nach (Studium in TZ)
 - Konzepte für lebenslanges Lernen, neue Weiterbildungsstudiengänge – Gewinnung berufstätiger Studierender
 - Insgesamt: Zunahme der Diversität der Studierenden
- Wie möchte die Hochschule zukünftig mit Menschen umgehen, die nicht in gängige Normalitätserwartungen der Hochschule passen?



- Verschiedene rechtliche Verpflichtungen (GG, UN-BRK, AGG, sächs. HSG)
- Hochschulen sind geprägt von Hierarchien und kein diskriminierungsfreier Raum
- Umsetzung liegt in der Verantwortung aller Mitglieder der Hochschule, die an Studium, Forschung und Lehre beteiligt sind
- Chancengerechtigkeit und Diversitätssensibilität können positiven Einfluss auf Lernprozess und -ergebnisse haben



- Chancengerechtigkeit: grundlegende Gleichberechtigung aller (*Equality*) in Kombination mit Verteilungs- und Anerkennungsgerechtigkeit (*Equity*)
- nicht alle Personen bringen dieselben Voraussetzungen mit
- Chancengerechtigkeit \neq Chancengleichheit



By: Interaction Institute for Social Change | Artist:
Angus Maguire; interactioninstitute.org and
madewithangus.com.



Grundgesetz

- kein Mensch darf „wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Rasse [sic], seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden [...].“ (Art. 3 GG)

UN-Behindertenrechtskonvention

- verbietet “jede Diskriminierung aufgrund von Behinderung und [garantiert] Menschen mit Behinderungen gleichen und wirksamen rechtlichen Schutz vor Diskriminierung, gleichviel aus welchen Gründen“ (Art. 5 (2) UN-BRK)
- kein Gesetz, aber in Bundesgesetzen national umgesetzt: Sozialgesetzbuch, Behindertengleichstellungsgesetz und Bundesteilhabegesetz



Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz

- verbietet Benachteiligungen und Diskriminierung aufgrund der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, Behinderung, des Alters und der sexuellen Identität
- § 13 verpflichtet HS, Beschwerdestellen einzurichten

Sächsisches Hochschulgesetz

- Novellierung 2023: Diskriminierungsschutz wurde auch auf Studierende erweitert
- Bezug aufs AGG



1. Interpersonale Interaktion
2. Mediatisierte Interkulturelle Kommunikation in Film, Fernsehen, Radio, Internet und anderen Medien

Interkulturalität ist insofern nicht im Zustand des Aufeinandertreffens von Kulturen, sondern im Sinne eines sozialen Prozesses als Begegnung von Individuen unterschiedlicher Hintergründe und Zugehörigkeiten zu begreifen, in der es aufgrund bestehender Unterschiede zu Missverständnissen und Konflikten kommen kann.

(vgl. Broszinsky-Schwabe 2017: 2; Pries & Maletzky 2018: 56)



Affektive Teilkompetenz

- Interesse und Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen
- Empathie und Fähigkeit des Fremdverstehens
- Ambiguitätstoleranz

Kognitive Teilkompetenz

- Wissen über andere Kulturen (kultur- bzw. länderspezifisches Wissen)
- kulturtheoretisches Wissen (Wissen über die Funktionsweisen von Kulturen, kulturelle Unterschiede und deren Implikationen)
- Selbstreflexivität

Pragmatisch-kommunikative Teilkompetenz

- Einsatz geeigneter kommunikativer Muster
- Einsatz wirkungsvoller Konfliktlösungsstrategien

(vgl. Erll & Gymnich 2010: 12-14)

Mit der Diversity-Perspektive stehen **nicht mehr** ethnische oder kulturelle Unterschiede bzw. **interkulturelle Besonderheiten und Differenzen** im Vordergrund der Betrachtung, sondern die **Verschiedenheit an sich kann als Strukturelement moderner Gesellschaften** herausgearbeitet werden. Damit wird die politische und pädagogische Herausforderung **nicht mehr in einem Merkmal** gesehen, das sich zu einem Stigma entwickeln kann, sondern es wird nach den **sozialen Kontexten** gefragt, in denen *Ethnizität, Behinderung, sexuelle Orientierung, Geschlecht* oder *Alter* relevant bzw. irrelevant gemacht werden.

(Georgi & Mecheril 2018: 63)



Abb.: Diversitätsmerkmale im Kontext von Studium und Lehre nach Collien & Nüthen (o.J.) in Anlehnung an De Ridder & Jorzik (2012)



- **Diversität:** zielt auf die Anerkennung, Wertschätzung und Förderung einer pluralistischen Gesellschaft ab
- **Diversity Management:** Unternehmen und Firmen übernehmen das Diversitätskonzept, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen
- **Antidiskriminierung:** Rechtsgebiet mit Regelungen zur Verhinderung und Bekämpfung von struktureller und individueller Diskriminierung
- **Diskriminierung:** wenn ein Mensch aufgrund eines schützenswerten Merkmals Benachteiligung erfährt
- **Strukturelle Diskriminierung** Mechanismen, die Diskriminierung erzeugen und aufrechterhalten, und Ebenen, auf denen Diskriminierung stattfindet
- **Intersektionalität:** Verschränkung der Diversitätskategorien



U.a. gibt es folgende Diskriminierungsformen:

- Rassismus (Diskriminierung aufgrund der ethnischen Herkunft)
- Sexismus (Diskriminierung aufgrund des Geschlechts)
- Ageismus (Diskriminierung aufgrund von Lebensalter)
- Klassismus (Diskriminierung aufgrund sozialer Schicht)
- Ableismus (Diskriminierung von Menschen mit „Behinderung“)
- Lookismus (Diskriminierung aufgrund von Aussehen)
- Bodyismus (Diskriminierung aufgrund vorherrschender Schönheits-/Körpernormen)
- Linguizismus (Diskriminierung aufgrund von Sprache, Akzenten etc.)
- Diskriminierung aufgrund sexueller Identität od. Geschlechtsidentität
- Diskriminierung aufgrund religiöser Orientierung

Wichtig

Ob Handlungen, Äußerungen diskriminierend sind, hängt **nicht** von der **Absicht** der handelnden Person ab.

Nur benachteiligende **Auswirkungen** für diskriminierte Person bzw. Gruppe sind dafür entscheidend, ob es sich um eine Diskriminierung handelt



„[Diskriminierungskritik] regt dazu an, sich mit der eigenen Involviertheit in diskriminierende Verhältnisse auseinanderzusetzen und durch diese geprägte Denk- und Handlungsweisen kritisch zu hinterfragen. Entsprechend ist kritische Selbstreflexion sowohl ein wesentliches Ziel diskriminierungskritischer pädagogischer Praxis als auch – als Fähigkeit der Bildungsarbeitenden – als zentrale Voraussetzung für diese anzusehen.“

(Bonköst 2016: 1)

Ziel: “Veränderungen von Ungerechtigkeit und Diskriminierungsstrukturen in den je eigenen und möglichen Kontexten” zu erarbeiten.

(Perko/Czollek 2014: 158)



Nicht-Wissen

- zu abstrakt
- kein Praxisbezug

Nicht-Können

- kein HS-Entwicklungs-Knowhow
- Themenkonkurrenz und mangelnde Ressourcen

Nicht-Wollen

- zu hoher Aufwand
- positives Selbstbild in Gefahr
- Thema ist emotional besetzt und kommt zu nah
- Angst vor Verlust von Privilegien

Nicht-Dürfen/Nicht-Sollen

- Angst vor Imageverlust und Statusabfall

(vgl. Panesar 2023: 41ff.)

Reflexionsimpulse

- In welchen Widerstandsformen erkenne ich mich selbst wieder?
- Was erinnert mich an bestimmte Kolleg:innen?



Alter und Generation

- kann sowohl ältere als auch jüngere Studierende betreffen
 - beide Gruppen können mit positiven oder negativen Zuschreibungen stereotypisiert werden
- Es droht entweder Überforderung oder Nicht-ernst-genommen-werden, was negative Folgen für das Studium haben kann

Behinderung & chronische Erkrankung

- Studierende mit Behinderungserfahrungen brauchen barrierefreie Gebäude & unterstützende Maßnahmen und Ressourcen (barrierefreie Lehrmaterialien, Assistenztechnologien und räumliche Anpassungen)
- So können alle (auch Menschen ohne Behinderungserfahrungen) erfolgreich am Unterricht teilnehmen
- Schnittmenge zwischen Nutzerfreundlichkeit und Barrierefreiheit ist groß, so z.B. ,wenn ein barrierefreies Dokument nicht nur einfacher mit einem Vorlesegerät zu rezipieren ist, sondern auch allgemein einfacher zu finden, zu öffnen und zu navigieren ist



Soziale Herkunft

- zeitliche Planung und Organisation des Studiums oft besonders herausfordernd für Erstakademiker:innen, denn sie können nicht auf die Erfahrungen oder finanzielle Unterstützung ihrer Eltern zurückgreifen
 - Auswirkungen auf Praktika, Auslandsaufenthalte und Bewerbungen für Tutor:innen- und Hilfskraftstellen
- Fehlen eines „akademischen Habitus“: Fragestellen wird in nicht-akademischen Kontexten oft negativ (als Unwissen) bewertet
 - kann zu Ungleichheiten führen, da bestimmte Verhaltensweisen im universitären Umfeld bevorzugt werden und Leben an der Hochschule dadurch erleichtert wird

Herkunft & Rassismus

- Begriffe mit kolonialer oder NS-Geschichte (z. B. N-Wort, farbig, exotisch) sollten vermieden oder, falls unvermeidbar, kontextualisiert werden
- keine Stereotype und Zuschreibungen durch Lehrmaterialien reproduzieren
- kritische Reflexion eurozentristischer Perspektiven, Wissensbildung und -vermittlung sowie den Einbezug nicht-westlicher Erfahrung, Perspektiven und Wissenssysteme

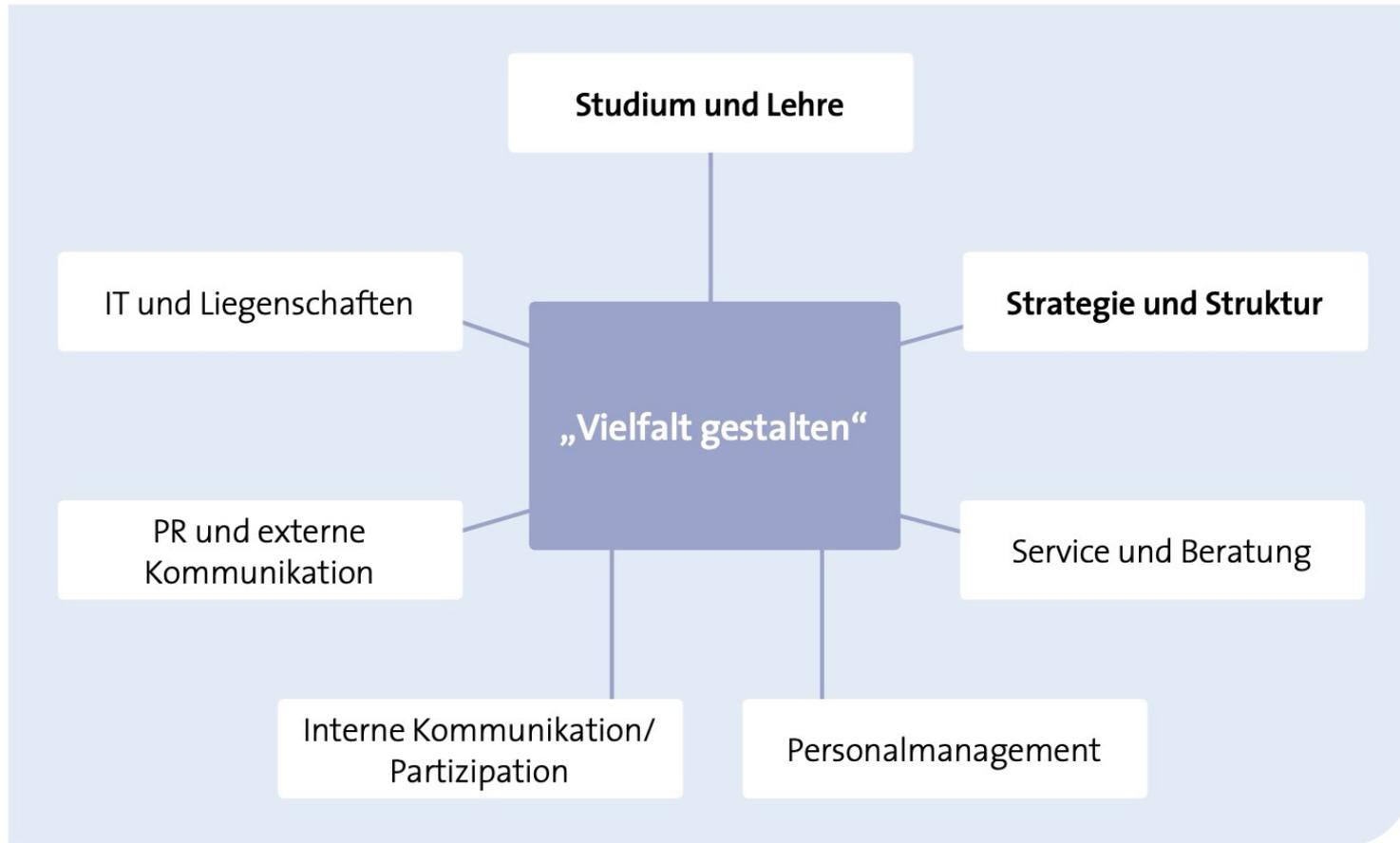


Abb.: De Ridder & Jorzik (2012: 21)





Alle online Quellen zuletzt abgerufen am 13.05.2024.

- Bonköst, Jule (2020): *Dekonstruktion von Rassismus in Schulbüchern: ‚Verbesserte‘ Schulbuchinhalte reichen nicht aus.* Online:
https://repository.gei.de/bitstream/handle/11428/314/B%C3%B6nkost_Dekonstruktion%20von%20Rassismus%20in%20Schulb%C3%BCchern.pdf?sequence=1&isAllowed=y.
- DiVers – Didaktik und Diversity in der Hochschullehre der Universität Köln: http://divers.uni-koeln.de/Das_Self-Assessment-Tool.html.
- Fibich, Onken Axnick (2019): *Gut fürs Image! Praxisleitfaden zur Erstellung textbasierter Alternativen für Grafiken:*
https://weiterbildung.dvbs-online.de/files/ibob-daten/Inhalt/Infothek/Brosch%C3%BCren/bf_Gut%20f%C3%BCrs%20Image%20-%20Praxisleitfaden%20zur%20Erstellung%20textbasierter%20Alternativen%20f%C3%BCr%20Grafiken.pdf.
- Georgi, Viola B. & Mecheril, Paul (2020): „(De)Kategorisierung im Licht der Geschichte und Gegenwart migrationsgesellschaftlicher Bildungsverhältnisse oder: Widerspruch als Grundfigur des Pädagogischen.“ In: Musenberg, Oliver; Riegert, Judith; Sansour, Teresa (Hrsg.): *Dekategorisierung in der Pädagogik - Notwendig und riskant?* Bad Heilbrunn: J. Klinkhardt, 59-71.
- KCS – Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen: <https://www.kc-sachsen.de>.
- *Toolbox Gender und Diversity der FU Berlin:* <https://www.genderdiversitylehre.fu-berlin.de/index.html>.
- Selbstlernkurs Accessibility: Barrierefreie Lehr-/Lernmaterialien: <https://oer.vhb.org/edu-sharing/components/collections?viewType=1&id=45fd48be-b53e-4eba-80c4-48fcd099f9cc>.
- *Beeinträchtigungsspezifische Informationen der Universität Wien:*
<https://barrierefreielehre.univie.ac.at/beeintraechtigungsformen/>.
- Panesar, Rita (2022): *Gerechte Schule. Vorurteilsbewusste Schulentwicklung mit dem Anti-Bias-Ansatz.* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Perko, Gudrun; Czollek, Leha (2014): Das Konzept des Verbündet-Seins im Social Justice als spezifische Form der Solidarität.“ In: Broden, Anne; Mecheril, Paul (Hrsg.): *Solidarität in der Migrationsgesellschaft. Befragung einer normativen Grundlage.* Bielefeld: transcript, 153-166.
- Ridder, Daniela de & Jorzik, Bettina (Hrsg.) (2012): *Vielfalt gestalten - Kernelemente eines Diversity-Audits für Hochschulen.* Essen: Edition Stifterverband.
- Schellenberg, Britta (2020): *Training Antidiskriminierung. Den Menschen im Blick. Schwerpunkt Rassismus.* Frankfurt/M.: Wochenschau Verlag.

Dankeschön!



WHZ Westsächsische
Hochschule Zwickau
Hochschule für Mobilität



By: [aaabbc](#)



WHZ Westsächsische
Hochschule Zwickau
Hochschule für Mobilität

Kontakt

Fakultät Angewandte Sprachen und Interkulturelle Kommunikation

Janina.Vernal.Schmidt@fh-zwickau.de

FG Deutsch als Fremdsprache

FG Fachbezogene Sprachausbildung

PKB 425